



## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz!

Wenn man als Rektor ein wenig von dem zurückgeben darf, was man in den Jugendjahren als Student von seiner Alma Mater erworben hat, dann ist man vom Glück wahrlich begünstigt und hat Grund, Dank zu sagen. Und so will ich es auch halten.

Dank sagen möchte ich Ihnen allen, den nahezu 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer TU Graz, für Ihr Engagement, das mit durchaus individueller Ausprägung unsere Universität über so viele Jahre hinweg im Zustand des Steigflugs gehalten hat. Mittlerweile haben wir eine Flughöhe erreicht, die den Vergleich mit hervorragenden Universitäten in Europa und darüber hinaus durchaus standhält. Und das sollte uns wohl alle gerade in unserem Jubiläumsjahr 2011 mit Freude erfüllen.

Unseren nahezu 12.000 Studierenden bin ich in Gedanken verbunden und dankbar, dass sie als Botschafter unserer TU Graz mitunter bereits während des Studiums ihre erworbenen Fähigkeiten in aller Welt zum mittlerweile viel bestaunten Einsatz bringen. Und das wohlgeordnete Miteinander und Füreinander unserer Studierenden ist nicht nur höchst bemerkenswert, sondern wirklich vorbildhaft. Dafür gebührt Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Ein aufrichtiges Dankeschön sage ich meinen Kollegen und wirklich guten Freunden im Rektorat für die so konstruktive wie auch wohlthuende Zusammenarbeit. Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in meinem Büro, mit denen ich wohl täglich in Wechselwirkung stand, danke ich aus mannigfachen Gründen.

Die ungezählten guten Gespräche mit meinen Rektorskolleginnen und -kollegen im In- und Ausland habe ich stets als große Bereicherung empfunden. Und die Gemeinsamkeiten innerhalb der Österreichischen Universitätenkonferenz trotz unterschiedlicher Ausrichtungen haben unsere öffentliche Wahrnehmung verändert – zum Vorteil unserer universitären Landschaft, wie ich meine.

Ich bedanke mich bei allen unseren Kooperationspartnern im akademischen Bereich und in jenem der Industrie und Wirtschaft. Ohne diesen Brückenbau hätte die beeindruckende Entwicklung der TU Graz so wohl nicht stattfinden können. Aber auch die Erkenntnis, dass eine Universität kein Bergwerk für Industrie und Wirtschaft ist, hat Platz gegriffen.

Die Unterstützung der Landes- und Bundespolitik habe ich zu schätzen gelernt. Und umgekehrt hoffe ich inständig, dass die in Forschung und in die Bildung unserer Jugend und somit in unsere Talente von morgen investierten Mittel wirklich als wertvolle Investitionen in die Zukunft begriffen und nicht einfach als lästige Ausgaben abgetan werden. Ja, das öffentliche Bewusstsein der Bedeutung unserer Universitäten für den Wohlstand unseres Landes hat durchaus zugelegt, ist jedoch noch ausbaufähig – wie guter Wein.

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, erstaunliche Erfolge haben wir gemeinsam in großer Zahl eingefahren. Und diese Erfolge haben uns auch zu einem sehr aufrechten Gang verholfen. Erfolg ist jedoch kein Ruhekissen, sondern vielmehr ein miserabler Lehrer. Er verführt nämlich die Menschen dazu zu glauben, dass sie nicht verlieren könnten, hat uns Bill Gates wissen lassen. Daher werden wir auch in den vor uns liegenden Jahren das universitäre Gaspedal gefühlvoll bedienen, um die gute bisherige Entwicklung auch in die Zukunft zu tragen.

Bruno Kreisky hat einmal über sich selbst gemeint: „Nichts wäre grauslicher als der Gedanke, nur administriert zu haben.“ Gedanken wie diesen habe ich nie gedacht. Ich habe mich zu Problemen öffentlich geäußert und die Politik mitunter auch angegriffen. Zu viel Nachsicht mit den Wölfen hätte ich jedoch als Unrecht an den Schafen gewertet. Natürlich war mir bewusst, dass man angreifbar ist, wenn man sich äußert. Wenn man sich jedoch nicht äußert, ist man verzichtbar. Verletzend zu sein, war meine Absicht nie, zum Guten hin verändern wollte ich jedoch sehr wohl.

Meine persönliche berufliche Entscheidung wird wohl am besten von Meister Eckhart, seines Zeichens mittelalterlicher Theologe und Philosoph, beschrieben, wenn er da meint: „Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute – mit unserer TU Graz und für unsere TU Graz.

Ihr

Hans Sünkel, REKTOR DER TU GRAZ

## Inhalt

### WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Technik in Bewegung S. 3

### INTERN

AQA Advanced Audit erfolgreich abgeschlossen S. 6

Aus dem Rektorat S. 7

Harald Kainz neuer Rektor S. 7

### MENSCHEN

Im Gespräch mit Rektor Sünkel S. 8

### WISSEN

Auch Querdenker werden belohnt S. 10

Buchvorstellung: Kriegstagebuch Franz Allmer S. 10

Very Good News S. 12

Haben Sie gewusst ...? S. 12

BIOSURF mit Houska-Preis prämiert S. 13

4. Grazer Symposium Virtuelles Fahrzeug GSVF S. 14

Innovationsprojekte im Bereich Nachhaltiger Energien S. 14

ISU an der TU Graz S. 15

### WIR SIND TU GRAZ

Alumni S. 16

E-Mail from ... S. 17

Ein Tag mit ... S. 18

Dissertationen S. 19

Wer, was, wo? S. 21

Rätsel S. 21

Veranstaltungen S. 22

### Impressum (Ausgabe 38)

**Herausgeber:** Büro des Rektorates der TU Graz, Leitung Ursula Tomantschger-Stessl

**Redaktion:** Ines Hopfer, Sandra Weber

**Gestaltung/Layout:** Christina Fraueneder

**Satz:** B&R Satzstudio, A. R. Reinprecht

**E-Mail:** people@tugraz.at

**Webpage:** www.tugraz.at/people

**Redaktionsadresse:** Büro des Rektorates,

Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Tel: (0316) 873-6064, Fax: -6008

**Blattlinie:** TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Angehörige und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten

Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind

der Redaktion vorbehalten. Auflage: 7.800 Stück

© Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X